Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redakt. Theil: G. Wagner, beide in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 584

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 22. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

In nationalliberalen Blättern tauchen im Anschluß an die Rückkehr des Kaisers Mittheilungen auf über eine bevorstehende Lösung der in der Regierung bestehenden Gegensätze. Die Meldung giebt sich den Anschein, als ob sie auf den genauesten Informationen beruhe. Das ist indessen, schreibt die „Lib. Korr.", keineswegs der Fall, sondern sie besteht nur aus leeren Kombinationen ohne jede thatsächliche Unterlage.

Es vergeht kein Tag, an welchem die „Nordd. Allg. Ztg." nicht für den Gedanken der Verschärfung des preußischen Vereinsgesetzes Stimmung zu machen suchte. Es hat keinen Zweck, auf die Erörterungen über die Wirkungen des Sozialistengesetzes für den Aufschwung der sozialdemokratischen Partei einzugehen; über diesen Punkt ist für Jeden, der sich den Thatsachen nicht verschließt, kein Streit mehr möglich. Die „N. A. Ztg." verräth heute, daß man bei der geplanten Verschärfung, die doch auf mehr Widerstand trifft, als man zuerst vermuthete, auch auf die Unterstützung des Centrums hofft, indem sie einigen Zeitungsäußerungen eine etwas gewaltsame Deutung giebt. Wir glauben aber, daß diese Hoffnung eitel ist. Das Centrum hat zur Zeit schwere innere Sorgen. Der Gegensatz zwischen den hochadligen Agrariern und den bürgerlichen Elementen der Partei spitzt sich ganz bedrohlich zu. Der „feste Thurm" knistert in allen Fugen; er würde in sich zusammenstürzen, wenn sich eine Richtung in der Partei fände, welche sich den Wünschen der Regierung in dem Punkte gefällig erweisen wollte.

Zur größeren Unfallverhütung in der Landwirthschaft haben die Ministerien den Regierungspräsidenten eine Normal-Verordnung zugehen lassen über die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirthschaftlichen Maschinen, die nicht im Freien arbeiten, mit der Aufforderung, sich die Einführung entsprechender Polizeiverordnungen oder die Abänderung der den gleichen Gegenstand betreffenden, geringen Anforderungen an die Betriebssicherheit stellenden Verordnungen angelegen sein zu lassen. Der Minister für Landwirthschaft spricht in seinem Erlasse das Ersuchen aus, es möchten auf Ausstellungen nur solche Maschinen zugelassen werden, die mindestens mit den dieser Normalverordnung entsprechenden Sicherheits-Vorrichtungen versehen sind. Es sollen landwirthschaftliche Maschinen, die bestimmt festgesetzten, der Sicherung der Bedienungsmannschaft dienenden Anforderungen nicht genügen, nicht in Betrieb gesetzt werden.

Im Anschlusse an die bisherigen Meldungen über die in Kürze bevorstehenden großen Manöver in Rußland schreibt man der „N. Fr. Pr." aus Petersburg, daß diesmal der Versuch einer forcirten Truppenbewegung derart durchgeführt werden wird, wie sie eine effektive Mobilmachung erheischt. Die Gesammtstärke der gegen einander operirenden Korps der Nord- und der Südarmee soll an 150 000 Mann betragen. Angesichts einer so gewaltigen numerischen Stärke der zu transportirenden Truppen kommt der Umstand um soviel mehr in Betracht, daß weder die kleinen vor Smolensk liegenden Stationen und Haltestellen der Bahnlinien dieses Rayons noch die Hauptstation Smolensk selbst in irgend einer Weise zur Bewältigung eines so intensiven Verkehres vorbereitet sind, d. h. daß der gesammte Transport nur mit den Mitteln bewerkstelligt werden soll, welche bei einer jeden Mobilmachung zu Gebote stehen müssen. Und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, soll diesmal den Interessen des planmäßigen Personen- und Frachtenverkehres nach Möglichkeit in ausgiebigster Weise Rechnung getragen werden. Der Frachtenverkehr soll nur an Tagen des intensivsten Truppenverkehres theilweise unterbrochen, dann aber bei dem ersten Nachlassen des letzteren durch entsprechende Steigerung wieder in das Gleichgewicht gebracht werden. — Wie bereits bekannt, befehligt bei den bevorstehenden großen Manövern das Nordkorps der Kommandeur des Wilnaschen Militärbezirkes, General der Infanterie Ganecki, das Südkorps der Kommandeur des Moskauer Militärbezirkes, General-Adjutant Kostanda. In den Petersburger Militärkreisen spricht man davon, daß mit diesen Manövern die aktive Thätigkeit vielleicht der beiden Generale, jedenfalls aber General Ganeckis, ihren Abschluß erreichen werde.

In Paris hat sich unter dem Vorsitze des Generals Róbillaut ein Komitee gebildet, das dem Großfürst-Thronfolger von Rußland aus Anlaß seiner Vermählung ein Geschenk überreichen will. Dem Komitee gehören fast ausschließlich Persönlichkeiten an, welche russische Orden besitzen. Das dem Thronfolger zugedachte Geschenk soll ein besonderes Stück der französischen Kunstindustrie sein. Gleichzeitig sollen in einem „goldenen Buche" die Namen aller Spender verzeichnet werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Aug. [Zum Bierboykott.] Dauert der Berliner Bierboykott eigentlich noch fort? Manche behaupten es und stützen sich dabei auf die täglich wiederkehrende Fettdruckforderung des „Vorwärts", daß die „Arbeiter und Parteigenossen" kein boykottirtes Bier trinken mögen. Andere wieder erklären nach ihren angeblich sorgfältig geführten Untersuchungen, daß von einem Bierboykott nichts mehr zu merken sei, daß er in der Gallertmasse einer unbezwinglichen Gleichgiltigkeit rettungslos stecken geblieben sei. Das Eine wird wohl ebenso wenig stimmen wie das Andere. Aber wenn der Boykott formell auch noch fortdauert, so hat er seine Wirkung vollständig verfehlt, und das Schicksal, das verschiedene Zuschauer schon jetzt als vorhanden annehmen, die Versumpfung, droht ihm so sicher, daß auch die Führer es, und nicht einmal mehr bloß unter vier Augen, allmählich zugeben. Der Kampf hat überhaupt keinen rechten Inhalt mehr. Die meisten Ausgesperrten sind hier oder auswärts untergebracht worden; Andere sind von den boykottirten Brauereien wieder eingestellt worden, da ihr Absatz sich gehoben hat und sie frische Arbeitskräfte gebrauchen. Mit dem Verschwinden des Stachels, den der Anblick vermeintlich unschuldig Ausgesperrter bereiten mochte, ist nun aber für die Gefolgschaft der sozialdemokratischen Führer der innere moralische Impuls zur Fortsetzung des Bierkrieges matter und matter geworden. Was noch übrig bleibt, die gewohnheitsmäßige Disziplin, thut hiernach ganz naturgemäß keine ausreichende Wirkung mehr, zumal die Arbeiter sehen müssen, daß die nichtboykottirten Brauereien ihre Angestellten wesentlich schlechter als die boykottirten behandeln.

— Ein Mitarbeiter des Petersburger „Herold" hat in Oberhof in Thüringen Unterhaltungen mit dem Finanzminister Miquel gehabt; seinem Bericht darüber entnehmen wir Folgendes:

Der Minister berührte den deutsch-russischen Handelsvertrag, dessen segensreiche Folgen für beide Kontrahenten sich freilich noch nicht so bemerkbar machen, als man Anfangs zu erwarten berechtigt gewesen wäre. Das habe hüben und drüben eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen, durch die man sich jedoch nicht irre machen lassen dürfe. Das gute Einvernehmen zwischen den beiden mächtigen Nachbarstaaten auf handelspolitischem Gebiete sei ein Erfolg, über den man sich im Interesse der Kultur und des Friedens nur freuen dürfe. Im Grunde genommen beständen ja zwischen Rußland und Deutschland keine zwingenden Gründe, die zu einer Kollision Veranlassung geben könnten. Die etlichen Reibungen, die sich hie und da bemerkbar gemacht haben und denen man eine übertriebene Bedeutung beigemessen habe, seien im Grunde genommen untergeordneter, geringfügiger Natur und nur durch Mißverständnisse aufgebauscht worden. Sehr anerkennend sprach sich Dr Miquel über unseren Finanzminister aus. „Ich habe zwar nicht die Ehre", sagte er unter Anderem, „Herrn Witte persönlich zu kennen, aber aus seinen Handlungen zu schließen, muß er ein sehr tüchtiger Staatsmann sein, der die Interessen seines Landes kräftiglichst vertritt. Man muß auch den Verdiensten des Gegners Gerechtigkeit widerfahren lassen. Und Dank dem Himmel hat diese Gegnerschaft aufgehört und man kann jetzt offen sagen, daß Herr Witte die finanziellen, kommerziellen und industriellen Interessen Rußlands konsequent und energisch gewahrt hat. In diesem Jahre werden die Folgen des russisch-deutschen Handelsvertrags für Rußland nicht so vortheilhaft sein, weil bei uns die Ernte eine sehr befriedigende ist, sodaß der Getreideexport aus Rußland nach Deutschland kaum ein bedeutender sein dürfte. Rußland wird jedoch sicherlich seinem Namen, „die Kornkammer von Europa" zu sein, Ehre machen, besonders jetzt, wo seine Verbindungswege sich so ungewöhnlich rasch entwickeln." — Dr. Miquel spricht sehr fließend, seine Sprache ist gewählt und elegant und in dem Maße, wie sich die Unterhaltung entwickelte, trat er aus seiner anfänglichen kühlen Reserve heraus. Der preußische Finanzminister erwies sich als gut vertraut mit den Produktionen der hervorragendsten Vertreter der russischen Literatur. Er kennt die Werke von Turgenjew, Dostojewski und Tolstoi und sagt, daß der erstere prophetisch die nihilistische Bewegung in Rußland (in seinen Werken „Vater und Sohn" und „Neuland") vorausgesehen und ihr nicht nur den entsprechenden Namen gegeben, sondern ihre Phasen vorausgesagt, gleichsam als sei er mit dem „zweiten Gesicht" begabt gewesen. Bakunin sei der Stammvater des gegenwärtigen Anarchismus.

Die Entführung.

Eine Geschichte für jeden Geschmack.
Von Ernst Remin.

(Nachdruck verboten.)

Elsa stand vor ihrem Spiegel und hielt der blinkenden Kristallfläche ihre linke Hand entgegen, eine nervöse, launische, kleine Hand mit rosigen, scharfen Nägeln und einem allerliebsten Netz feinbläulich schimmernden Geäders. Der vierte Finger stand aufrecht, die anderen waren graziös gekrümmt. Und an diesem Goldfingerchen blitzte der dicke, funkelnagelneue Verlobungsring.

Was für ein malitiöses Lächeln das war, mit dem sie diesen Ring im Spiegel widerblitzen sah!

Endlich zog sie ein Etui aus der Tasche, öffnete es und ließ auch aus diesem einen dicken, funkelnagelneuen Verlobungsring sich in dem Trumeaux spiegeln — und lachte dabei wie ein Kobold. Dann streifte sie den ersten Ring ab, steckte den zweiten an und barg den ersten in ihrer Tasche. Sie redete dabei die Ringlein mit den Buchstaben an, die in ihnen standen. „So, ‚K. B.', Du kannst mir nun gestohlen werden", sagte sie zu dem in der Tasche, „wie der ganze Doktor Karl Brunnemann selber, mein sogenannter Herr Bräutigam. Und Du ‚A. L.'" — diesen drückte sie gegen die schwellenden Rosenlippen — „siehst Du, mit Deinem Spender Arthur habe ich mich eben verlobt, umverlobt, und Dem will ich gehören!" Getreulich gab der Spiegel den dunklen Blitz wieder, den dabei Elsas Augen schleuderten.

Dann rauschte die Frau Mama ins Zimmer, und die Damen besprachen — wie alltäglich in dieser Zeit des Brautstandes — Details der Aussteuer, wobei Fräulein Elsa allerdings mit keiner Silbe verrieth, daß sie eine Aussteuer zur Hochzeit mit jenem „Arthur" meinte, dem „A. L.", und nicht mit dem „K. B." . . . .

— — — — — — — — — — — — — — —

„Laß mich machen, Arthur! Halte nur Alles bereit!" Arthur und Elsa hatten sich im Stadtpark getroffen und flüsterten eifrig mit einander.

„Aber, Elsa, gerade an Deinem Hochzeitstage!"

„Bist zu feig, mich an meinem sogenannten Hochzeitstage zu entführen? Magst etwa lieber nachher?"

„Wann Du willst, aber das giebt doch ein zu großes Volksgeschrei aller vereinigten Muhmen und Basen gegen uns!"

„Arthur, hör zu und stell Dich nicht dumm! Dies Geschrei muß es und soll es geben — sonst erlaubt es uns mein Vater nie, daß wir uns heirathen! Und dies Geschrei muß es geben, weil ich kein ander Mittel weiß, den Brunnemann loszuwerden!"

— — — — — —

Und so geschah es.

Die Trauungszeremonie vor dem Standesbeamten sollte eben beginnen, als die Braut plötzlich auf eine unfaßbare Weise verschwunden war. Die Zeugen harrten, der Bräutigam machte ein Schafsgesicht und der Beamte nöthigte die sonderbare Traugesellschaft schließlich zu seinem Bureau hinaus.

Zu Haus bei den Eltern fand man die Braut auch nicht, wohl aber die Mama in Ohnmacht, den Papa in siedender Zornesgluth. Ein Dienstmann hatte ein Brieflein abgegeben, in welchem die verloren gegangene Braut Alles aufklärte. Als dem Dr. Karl Brunnemann, dem Bräutigam a. D., der Sachverhalt mitgetheilt worden war, that er etwas unerwartet Kluges. Er setzte dem Papa auseinander, daß da nichts mehr zu repariren wäre und sie Alle gute Miene zum bösen Spiel machen müßten. „Liebte Elsa diesen Landeck so leidenschaftlich, daß sie um seinetwillen Alles in die Schanze schlüge, so würde sie ja doch nur mit „Dem" glücklich werden. Schließlich sei der Landeck ja auch ein ganz braver Mann, der sicher eine Zukunft habe, wenn ihm Jemand unter die Arme griffe . . . . ." Und dann machte „K. B." seinen besten Diener und verschwand.

— — — — — —

Elsa hatte sich ihren Arthur erobert — das heroische Mittel, das sie angewandt, wurde ihr schließlich verziehen, Sie war nun „eine interessante Frau". Ihre Ehe war eine Zeit lang eine sehr glückliche und dann wurde „eine moderne Ehe" daraus . . . . . .

— — — — — — — — — — — — — — — —

Hochverehrte Leserin! Diese Geschichte ist Ihnen zu modern, zu unmöglich, zu realistisch, zu frech. Sie haben Recht. Aber hören Sie nun auch noch die folgende:

Die Brünnlein rieselten und rauschten verschlafen in der lauen Sommernacht. Vom Rhein herauf zur Burg kam ein frischer Wasserduft und wie verwoben in diesen Duft ein verlorenes Singen und Klingen, wie von einer Harfe und einer schönen Männerstimme. Der Mond stand hinter fliegenden Wolken — fiel einmal sein Licht voll auf den Strom, so leuchteten alle die rauschenden, ziehenden Wolken wie silberne Panzerschuppen auf — und man sah auch wohl einen leichten Nachen auf ihnen sich wiegen, in dem ein einsamer Mann stand.

Droben auf Burg Strahleneck schimmerten die Fenster sämmtlich hell und grell vom rothen Fackellicht des Festes — ihr Glanz fiel aus dem dunklen Gemäuer wie fahler Staubregen in die feuchten, brauenden Nebel . . . Stieß einmal der Wind von den Bergen herunter auf Strom und Straße, so hörte man deutlich den frohen Liederschall und den Klang von Fiedeln und Zinken — denn auf der Burg wurde ein Fest gefeiert — Ritter Strahleneck hatte heut seine liebe Braut als Ehegemahl heimgeführt. Man wußte, daß heut Nacht dort oben Niemand zu dürsten brauchte, und der Burgküper mußte mißlaunig seine besten Fäßlein anschlagen.

Die Nacht ging weiter — feierlich und groß über dem weiten, stillen Stromthale — der Lärm aus den Schloßfenstern wurde ärger und schließlich wieder geringer — während aber Alles noch beim Schmausen war, hatte es da nicht einmal geklungen, als knirsche ein Schlüssel in rostigem Schloß, als kreische ein Pförtlein, als husche ein schimmerndes weißes Gewand auf dem halsbrecherischen Schlupfpfade ins Thal hinunter, der hinten am Felsen herumläuft, den Reitweg sorgsam vermeidet und unten an der Kahnlände mündet?

Ein ungeheures Zorngebrüll eines Halbtrunkenen dröhnte auf einmal durch das Schloß — Fackeln irrten um den Berg — Rosseshufe klapperten abwärts — der Ritter von Strahleneck und seine Getreuen suchten vergeblich nach der Krone des Festes, der lieblichen Braut.

Unten aber, weit stromab, trieb ein Nachen auf den krausen,

* **Straßburg**, 20. Aug. Bezüglich der Erbauung einer festen Rheinbrücke zwischen Straßburg und Kehl sind, wie der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben wird, die Verhandlungen nunmehr soweit gediehen, daß von den zu insgesammt 1 760 000 M. veranschlagten Herstellungskosten die beiderseitigen Uferstaaten Elsaß-Lothringen und Baden je 630 000 M., zusammen 1 260 000 M. übernehmen und außerdem auch für die Kosten der Herstellung der Zufahrtsstraßen aufkommen wollen. In diesen Beträgen ist ein Zuschuß von je 50 000 M. der beiderseitigen Staaten an die Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft enthalten. Es bleiben somit noch 500 000 M. Seitens sonstiger Interessenten aufzubringen, als welche jedoch lediglich die Stadt Straßburg und die Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft in Frage kommen, nachdem seitens der badischen Regierung die Erklärung abgegeben worden ist, daß in ihrer Beitragsleistung auch das Interesse der badischen Gemeinden zum Ausdruck komme. Die Vertheilung unter dieselben ist derart gedacht, daß die Stadt 228 000 M. und die genannte Gesellschaft 272 000 M. übernimmt. Die Beschlußfassung über die Betheiligung der Stadt an den Kosten wird nun demnächst stattfinden müssen, da eine längere Vertagung der Angelegenheit nicht wohl thunlich erscheinen dürfte.

Spanien.

* Nach einer der „Pol. Korr." aus Madrid zugehenden Meldung haben die Regierungen von Spanien und Deutschland mit einander vereinbart, daß die Bestimmung des Art. 16 der am 22. Februar 1870 mit dem norddeutschen Bunde abgeschlossenen und am 12. Januar 1872 auf das deutsche Reich ausgedehnten Konsular-Konvention, welche die gegenseitige Auslieferung von Deserteuren der Handelsmarinen der beiden Staaten feststellt, künftighin auch mit Bezug auf Deserteure der Kriegsmarinen, die sich aus dem Territorium des einen der beiden Staaten auf dasjenige des anderen flüchten, anzuwenden sei. Die beiden kontrahirenden Parteien behalten sich das Recht vor, dieses Uebereinkommen, sobald sie dies für angemessen erachten, zu kündigen. Der Austausch der hierauf bezüglichen Noten hat, der eben geschehenen amtlichen Verlautbarung zufolge, zwischen dem spanischen Minister des Aeußern Moret, und dem deutschen Botschafter am Madrider Hofe, von Radowitz, am 20. Juli d. J. stattgefunden.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Nötel Sek.-Lt. von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Posen, zum Premier-Lt., Schöll, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Posen, zum Sek.-Lt. d. Res. des Braunschweig. Inf.-Reg. Nr. 92, Fuß, Premier Lt. von der Kavallerie 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Neutomischel, zum Rittmeister, Koschwald, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Neutomischel, zum Sek.-Lt. der Reserve des 1. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46, Grallert, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Köln, zum Sek.-Lt. der Reserve des 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50, befördert. Gräwe, Kasernen-Inspektor in Posen, nach Allenstein, Reichert, Kaserneninspektor in Berlin, nach Posen versetzt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 21. Aug. Ein trauriges Familiendrama hat sich, wie schon telephonisch kurz gemeldet, am Montag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in dem Hause Demminerstraße 65 abgespielt. Der Tapezierer Paul Zimmermann hat dort in seiner Wohnung seinen neunjährigen Sohn Max durch einen Revolverschuß erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Zimmermann, ein bereits wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung vorbestrafter Mensch, ist dem Trunke ergeben und hat in letzter Zeit seiner Frau wiederholt gedroht, sie zu erstechen. Vor einigen Tagen kaufte er sich einen Revolver und lud ihn in Gegenwart seiner Frau, die seitdem in fortwährender Angst lebte, daß ihr Ehemann einen Mordangriff auf sie auszüben würde. Montag Nachmittag befand sich die Frau mit dem kleinen Max allein in der Küche, als plötzlich die Thür geöffnet wurde. Frau Zimmermann hörte, wie ihr Sohn ausrief: „Lieber Vater, schieß doch die Mutter nicht todt." Sie wandte sich um, sah ihren Mann in der Thür stehen und bemerkte gleichzeitig, daß von der Stirn ihres Sohnes Blut herabrieselte. Einen Schuß hat die Frau, wahrscheinlich in Folge der Aufregung, in der sie sich befand, nicht gehört, wohl haben ihn aber andere Bewohner des Hauses vernommen und Zimmermann bestreitet auch nicht, einen Schuß abgefeuert zu haben, behauptet jedoch, daß er es aus „Unsinn", in angetrunkenem Zustand und um seine Frau zu erschrecken, gethan habe, aber durchaus nicht in der Absicht, Jemand zu verletzen. Man legt diesen Aussagen wenig Gewicht bei, nimmt vielmehr an, daß Zimmermanns Schuß seiner Frau gegolten hat, und er wurde daher verhaftet. Der verwundete Knabe ist nach der Charitee gebracht worden. Die Kugel hat seine linke Stirnseite gestreift und darauf die Kopfhaut auf der Schädelplatte verletzt.

Ein Messerheld ist in der Person des italienischen Arbeiters Joachim Decandido verhaftet worden. Er gerieth in der Nacht zum 20. d. M. in der Yorkstraße mit seinem Landsmanne und Arbeitsgenossen Alexander Michieli in Streit und stieß diesem plötzlich das Messer mit solcher Gewalt in die Hüfte, daß der Getroffene eine lebensgefährliche Verletzung davontrug und nach dem Krankenhause in Charlottenburg gebracht werden mußte.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Montag Nachmittag auf der Oberspree in der Gegend der Krummen Lanke ereignet. Der achtzehnjährige Sohn eines in der Köpenickerstraße wohnenden Monteurs unternahm in Begleitung seiner Schwester und ihres Bräutigams in einem kleinen Segelboot eine Wasserpartie. In der Gegend der Krummen Lanke wollten die jungen Leute ihre Plätze wechseln; hierbei kenterte das Boot und alle drei Insassen fielen ins Wasser, der Bräutigam des jungen Mädchens, ein tüchtiger Schwimmer, vermochte sich zu retten, während die Geschwister den Tod in den Wellen fanden. Auf die Mutter der Verunglückten hat die Nachricht derartig erschütternd gewirkt, daß für ihren Verstand zu fürchten ist.

† **Bei einem Landwirthe im Kreise Teltow** sprach, wie das „Telt. Kreisblatt" erzählt, letzter Tage um die Mittagsstunde ein kräftiger Mensch um ein Almosen vor. „Wenn Sie Arbeit wollen, können Sie dableiben", sprach der Hausherr. Der Fremde nahm das mit Freuden an und bemerkte dazu, daß er „alles machen könne". In das bereitstehende Mittagessen hieb er wacker ein; darauf ward der Wagen mit Strohseilen zum Fruchtbinden bepackt, aber auf die Zurede des Sohnes, der Bursche solle hinaufsteigen, sagte dieser zurückweichend: „Ja, an der Frucht kann ich Euch nicht helfen, ich bin ja Goldarbeiter!" Sprachs und lief zum Hofe hinaus.

† **Ueber den Gesundheitszustand der jungen Dame,** die Ende Juni 1893 beim Telephoniren von einem elektrischen Schlage getroffen wurde und sich jetzt im Kurhause Seehof bei Groß-Lichterfelde in ärztlicher Behandlung befindet, erfährt die „Voss. Ztg.": Die Zahl der Zuckungen im rechten Arm, welche früher 300 in der Minute betrug, hat sich auf 150 vermindert; die Schleuderbewegungen des rechten Beins haben aufgehört; leider ist dieses aber noch fast völlig gelähmt, so daß die junge Dame nur mit Unterstützung mühsam gehen kann und meist auf den Fahrstuhl angewiesen ist. Auch die Muskelkraft der rechten Hand und des rechten Armes ist noch in hohem Grade geschwächt. Merkwürdig ist, daß sich alle Beschwerden bedeutend steigern, wenn die elektrische Spannung in der Luft zunimmt und es zur Gewitterbildung kommt. Diese Verschlimmerung tritt so regelmäßig ein, daß die Kranke den Ausbruch eines Gewitters stets mit Sicherheit vorhersagen kann. Die Zuckungen vermehren sich dabei um das Doppelte, die Schleuderbewegungen des Beins treten wieder auf und auch Rumpf und Kopf gerathen in Bewegung; dazu kommen heftige Schmerzen im Kopf, längs der Wirbelsäule und in den Gliedmaßen, sowie Sinnestäuschungen, geistige Aufregung und große Unruhe. Insbesondere empfindet die Kranke beim Ausbruch und während der Dauer des Gewitters stets einen eigenthümlichen, scharfen Geruch, der an den Geruch von versengtem Tuch erinnert. Alle metallischen Gegenstände, die sie etwa an sich trägt, sucht sie möglichst rasch zu entfernen, weil sich sehr unangenehme schmerzhafte Empfindungen von den Berührungsstellen aus durch den Körper verbreiten. So ist zwar nur eine geringe, aber doch immerhin eine Besserung in dem Befinden der beklagenswerthen jungen Dame zu bemerken und Hoffnung auf allmälige Genesung vorhanden.

Zur Cholerагefahr.

p. **Kolmar i. P.,** 21. Aug. Der unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte Arbeiter in Steinach ist gestern Abend gestorben. Er war bereits vier Tage krank gewesen, bevor er den Arzt holte. Ob asiatische Cholera vorliegt, ist noch nicht bekannt.

* **Landsberg a. W.,** 21. Aug. Die gestern Vormittag unter choleraverdächtigen Umständen erkrankte Böttcherfrau Jäger ist gestern Abend verstorben. Im Laufe des heutigen Vormittags traf bereits von dem Institut für Infektionskrankheiten die Meldung ein, daß bei Frau Jäger Cholera vorgelegen habe. Auf dem Grundstück Theaterstraße 10, wo Frau Jäger wohnt, hat nicht allein eine gründliche und umfassende Desinfektion stattgefunden, sondern es sind auch alle diejenigen Gegenstände verbrannt worden, die als ansteckungsverdächtig anzusehen waren. Inbetreff des Falles Kutzer-Zantoch ist noch mitzutheilen daß auch hier Cholera nachgewiesen ist.

Breslau, 21. Aug. Der „Bresl. Ztg." wird aus Myslowitz gemeldet: Der Landrath in Kattowitz ordnete wegen der in Russisch Polen vorgekommenen Cholerafälle die Sperrung der Grenze an. Halbpässe nach Rußland stellt die hiesige Polizei nur in den dringendsten Fällen aus.

* **Kattowitz,** 21. Aug. Von zuverlässiger Seite wird dem Ratiborer „Anzeiger" gemeldet, daß in Bendzin in der Nähe der preußischen Grenze in den letzten zwei Tagen 40 Choleraerkrankungen vorgekommen sind, von denen 26 tödtlich verliefen. Mehrere den besseren Ständen angehörigen Familien sind über die preußische Grenze und viele andere nach Modrzcow geflüchtet.

Danzig, 21. Aug. Der Staatskommissar für das Weichselgebiet meldet: Cholera ist bakteriologisch festgestellt worden bei den zwei Quarantänepflichtigen aus Althof bei Danzig, bei dem Diener eines Quarantänepflichtigen aus Weichselmünde, ferner bei einer Frau aus Troyl bei Danzig und bei einem Matrosen aus Käsemark.

Danzig, 21. Aug. In Niedzwedzen (Kreis Johannisburg) sind bis zum 18. d. Mts. überhaupt 67 Erkrankungen, 21 Todesfälle, seit dem 11. davon 19 Erkrankungen, 6 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Das in den Gärten des Dorfes vorhandene Obst ist angekauft und durchweg vernichtet worden. Auch sind die regelmäßigen Wochenmärkte in Johannisburg einstweilen aufgehoben worden. In Johannisburg ist eine Sanitätskommission zusammengetreten. Da im russischen Grenzkreise Kolno die Cholera epidemisch auftritt, so hat der Regierungs-Präsident zu Gumbinnen zur Verhütung einer Einschleppung der Seuche in den Kreis Johannisburg die Sperrung des Grenzüberganges angeordnet.

Königsberg, 21. Aug. Wie von amtlicher Seite verlautet, hat Oberpräsident Graf zu Stolberg sich vorgestern nach Berlin begeben, um an der dort stattfindenden Sitzung der Reichs-Cholerakommission persönlich theilzunehmen. Mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung, welche das Auftreten der Cholera in Garnisonorten wegen des bevorstehenden Manövers gewinnt, hat der Oberpräsident Veranlassung genommen, die Polizeibehörden der Provinz erneut darauf hinzuweisen, daß sie von allen Choleraerkrankungen, welche in einer mit Truppen belegten Ortschaft vorkommen sollten, dem Garnison- bezw. Kantonnementsältesten unverzüglich Mittheilung zu machen haben. Ebenso ist militärischerseits Fürsorge getroffen worden, daß die Ortspolizeibehörden von einem etwaigen Ausbruche oder Wiederausbruche der Cholera unter den Garnisonen sogleich Kenntniß erhalten. Bei der Kippe im Kreise Pr. Holland soll eine besondere Ueberwachungsstation mit Cholerabaracke und Stationirung eines Arztes eingerichtet werden. Zur eventuellen Einrichtung der Stromüberwachung auf der Memel, dem Pregel, der Deime, dem großen Friedrichsgraben und dem König Wilhelms-Kanal werden schon jetzt die erforderlichen Dampfböte sicher gestellt.

Petersburg, 21. Aug. An Cholera erkrankten beziehungsweise starben in der Zeit vom 12. bis 20 August in Petersburg 184 bezw. 90 Personen, in Kronstadt erkrankten in der Zeit vom 11. bis 16. August 2; vom 14. Juli bis 11. August sind in Warschau 197 gestorben und 81 erkrankt; in dem gleichen Zeitraum erkrankten bezw. starben in den Gouvernements: Petersburg 210 bezw. 98, Kalisch 6 bezw. 4, Petrikau 437 bezw. 198, Siedletz 140 bezw. 47, Esthland 26 bezw. 14, Witebsk 34 bezw. 14, Kowno 19 bezw. 11, Minsk 34 bezw. 11, Nowgorod 92 bezw. 31, Podolien 50 bezw. 16, Samara 3 bezw. 2; ferner vom 29 Juli bis 4. August in den Gouvernements: Warschau 700 bezw. 324, Plotzk 137 bezw. 62, Radom 916 bezw. 445, Kurland 23 bezw. 12, Livland 14 bezw. 8; vom 29. Juli bis 11. August in den Gouvernements: Bessarabien 24 bezw. 6, Olonez 85 bezw. 57, Jaroslaw 171 bezw. 91; vom 22. Juli bis 4. August im Gouvernement Kielce 1459 bezw. 676; vom 2. bis 4. August im Gouvernement Lublin 6 bezw. 2.

Amsterdam, 21. Aug. Hier sind zwei neue Choleratodesfälle und eine Erkrankung zu verzeichnen. Im Ganzen erkrankten hier bisher 36 und starben 15 Personen an der Cholera. In Maastricht kamen zwei neue Erkrankungen vor.

Lokales.

Posen, 22. August.

t. **Ferienkolonien.** Ueber den Aufenthalt unserer Ferienkolonisten auf dem Lande, während der Sommerferien, liegen nunmehr die Schlußberichte vor. Danach waren der Knabenkolonie Paradies im Schullehrer-Seminar zwei große Säle zur Verfügung gestellt. Die Kolonisten unternahmen bei dem günstigen Wetter fast jeden Vormittag einen größeren Ausflug. Nachmittags wurde gebadet und nach dem Vesperbrot in den Kalauer Schluchten gespielt. Die Knaben erfreuten sich während des ganzen Aufent-

---

dunklen Wogen, von fester, kundiger Hand gesteuert. Zwei, die sich liebten, saßen darinnen und hielten einander eng umfangen .....

— — — — — — — — — — — — — — — —

Dieses Geschichtlein, hochverehrte Leserin, ist ihnen wieder zu romantisch, zu verschwommen, zu nebulös? Wohlan, vielleicht gefällt Ihnen die nächste:

Sie sah ihn an. Sah ihn freundlich an . . .

In ihren Augen glitzerte ein Etwas, das er nicht verstand. „Mein armer Freund," sagte sie — war Spott, war Mitleid in ihrem Ton? — und reichte ihm die Hand, ihre feste, kühle Hand mit dem männlichen Druck.

Er ging hinaus — es war eine Verabschiedung. Alle Abend entließ sie ihn so. Vier Wochen war er nun mit dem seltsamen Mädchen verlobt und wußte noch immer nicht, wie er mit ihr daran sei.

Der Hochzeitstag rückte näher und näher. Fast war ihm bange vor dem Augenblick, da sie sein Eigen sein würde — er fürchtete sich beinahe vor den Räthseln in ihren Augen, die sein zu spotten schienen, die er nicht lösen konnte.

Er versuchte es mit Zärtlichkeit — sie stieß ihn herb zurück, sie maß ihn mit erstaunter Verachtung — sie sprach von „Zuchtwahl und Auslese" an diesem Abend — und dann drückte sie wieder ihr Hündchen, einen menschenklugen Bologneser, mit einer unendlichen Zärtlichkeit an ihre Brust, während ihre schönen Augen vor Güte und Zorn zugleich sich mit Thränen füllten und ihre Blicke in einer Extase des Suchens durch alle Winkel des Zimmers zu irren schienen . . .

Es war völlig aus dem Konzept. Wie sollte die Ehe mit diesem ungewöhnlichen Mädchen sich gestalten? Und doch, je mehr er vor ihrer Eigenart erschrak, desto tiefer und mächtiger wurde der Reiz, den sie auf ihn ausübte, eine dämonische, bitende, Ungeheuerliches ahnende Liebe.

Endlich waren alle Vorbereitungen getroffen — still und kalt schien sie sich in Alles zu ergeben.

Da — an dem Tage vor ihrer Hochzeit empfing er folgenden Brief von ihr:

„Mein Freund! Ein lieber Bekannter von mir, den ich in Amerika in schwerer Krankheit gepflegt, giebt mir ein Rendezvous in Nizza. Ich bin bereits unterwegs, schreibe Ihnen dies aus dem Courierzuge. Meine Adresse in Nizza theile ich Ihnen mit. Schreiben Sie mir bald. Unsre Hochzeit schieben wir vielleicht noch ein Jahr auf . . .

Ihre

Sigrid."

Er — schob die Hochzeit auf .....

— — — — — — — — — — — — — — — —

Sie sind wirklich verwöhnt und wählerisch, meine Gnädigste, wenn auch diese Entführungsgeschichte Ihren Geschmack nicht trifft. Nun, bewahren Sie uns Ihre Huld und leihen uns Ihr rosig Ohr noch für einen letzten Versuch. Sie wissen, des deutschen Autors innigstes Bestreben ist es, es Ihnen recht zu machen. Also:

's Tantche Lisett war schon seit dreißig und mehr Jahren Wirthschafterin und Hausinventar im „Halben Mond" zu Tugendheim. Seit etwa zwanzig Jahren hatte sie sich in ihr ehelos Schicksal ergeben — seit zehnen trug sie ein Gebiß. Aber das Tantche Lisett, rund und runzlig wie ein guter Apfel, der Hausfrau rechte Hand, der Haustochter, der „Grethche", Miterzieherin und Aushilfsmutter, trug dies Gebiß nur an Sonn- und Feiertagen, um es zu schonen — es war ihr Festkalender. Und nun, eine reine Jungfrau, wie sie war, sollte sie in ihrem zweiundfünfzigsten Lebensjahre noch sich entführen lassen. Das kam so.

's Grethche vom „Halben Mond" in Tugendheim und der „Schosch" vom „Deutschen Haus" in Auerstadt sollten einander heirathen. Der „Schosch" mochte schon, 's Grethche nicht. Da war im „Halben Mond" ein Malefizbursch von Oberkellner und Geschäftsführer, der Ludwig, ein schneidiger blonder Darmstädter, aus gutem Haus, aber ohne Mittel, immer à quatre épingles, gewandt, Schwadroneur, Radfahrer par excellence in seinen seltenen Mußestunden, der hatte dem Grethche das Köpfchen verdreht.

„Tantche, gelt", sagte eines Tages mit zornrothem Gesicht die Hausfrau zur Lisett, „da, lies das Zettelche. 's ist aus dem Grethche sei Kleidertasch, und rath einmal, wessen Schrift das ist!"

„Dem Ludwig sei Schrift," rief das Tantche. „Ei du mein Herrgöttche, was ein Kerlchen, will mit unserem Mädelchen, dem Grethche, auf und davon, daß Vater und Mutter nix davon wissen. Das heißt man eine Entführung, gelt?"

„Tantche Lisett, Du thust mir den Gefallen", antwortete die Frau des Hauses, „Du schweigst und sagst kein Wörtche, und ich will Dir angeben, wie wirs machen!"

Und dann entwickelte des Grethche Mutter ihren Feldzugsplan . . . .

In Station Tugendheim konnten sie natürlich nicht einsteigen, der Ludwig und seine heimliche Braut, und so waren sie denn in aller Nacht bis Heppenburg gefahren. All diese Zeit hatte das tief vermummte Grethchen still in seinem Eck in der dunklen Kutsche gesessen und in sich hinein geweint, und der Ludwig hatte sie nicht trösten können — kaum daß sie seine zärtliche Umarmung duldete.

Nun waren sie ja in Sicherheit. Im Gaslichterglanz der großen Station, wo sie Niemand kannte, hielt der Wagen. Ludwig stieg aus und kaufte die Billets. Wie er wieder an den Schlag trat, um seine Braut herauszuheben, da schlug diese den Schleier zurück und der Ludwig glaubte, der Leibhaftige grinse ihn an — so ein Teufelsgesicht machte in ihrer Schadenfreude 's Tantche Lisett, die in den Schleiern gesteckt hatte.

„Gell, Ludwig, do guckst De?" sagte sie und hielt sich die Hüften vor Lachen. „Und magst mich nimmer? Willst mich nit entführe, Du schlechter Kerl? Hast mich ja im Wagen so herzlich an Dich gedruckt, daß ich kaum athmen konnt'. Gelt was e Späßche? No, 's Grethche sitzt als dahoim und die Mutter hält ihr eine Strafpredigt, die sie sich hinter die Ohren schreiben wird. Und Dir läßt sie sagen, Du brauchst nimmer wieder zu kommen. Da Du aber alle Zeit brav gewesen bist in der Wirthschaft, so schickte sie Dir hier ein bischen Geld — zur Hochzeitsreis'!"

Und die Tante drückte dem Ludwig ein paar blaue Scheine in die Hand, die der Vielgewandte auch verblüfft hinnahm.

„So, Gott befohlen, damit reis' in die Welt. Billets hast ja schon!"

Darauf stieg Tantche Lisett wieder in die Kutsche und fuhr nach Tugendheim zurück. Der Ludwig aber, der nicht wußte, wie ihm geschah, wurde vom Schaffner in sein Kupee geschoben, und der Schnellzug rasselte davon. Er ist dann später „Gérant" eines großen Schweizerhotels geworden und hofft eine reiche Engländerin zu heirathen. 's Grethche hat nämlich inzwischen den „Schosch" genommen und ist Wirthin zum „Halben Mond."

Eins aber darf nicht verschwiegen werden: Als sie entführt wurde, da hatte Tantche Lisett ihr Gebiß dazu angelegt, und weidlich wird sie damit im Hause geneckt. „Gelt, Tantche," heißt es, „gewiß hast Du geglaubt, er wird in den Tausch willigen und Dich nehmen!"

halts in der Kolonie des besten Wohlseins. Bei der guten und ausreichenden Verpflegung durch den Oekonom Sliwinski ist das erzielte Resultat ein recht günstiges. Die Gewichtszunahme betrug: 1 Knabe 0 Pfund, 1 Knabe 1¾ Pfund, 1 Knabe 2 Pfund, 2 Knaben 2½ Pfund, 2 Knaben 2¾ Pfund, 3 Knaben 3 Pfund, 3 Knaben 3½ Pfund, 1 Knabe 4 Pfund, 1 Knabe 3¼ Pfund, 1 Knabe 5½ Pfund und 1 Knabe 7½ Pfund. Im Durchschnitt erreichte 1 Knabe 3,3 Pfd. Zunahme. Ein Kolonist verließ die Kolonie gegen den Willen des Führers am 25. Juli und kehrte nach Posen zurück. — Der Mädchenkolonie Kurnik verlief die letzte Ferienwoche in der gewohnten Weise. Bei der am letzten Tage vorgenommenen Wägung wurde bei 23 Mädchen folgende Zunahme festgestellt: 1 Mädchen 2 Pfund, 1 Mädchen 2½ Pfund, 2 Mädchen 3 Pfund, 1 Mädchen 3½ Pfund, 6 Mädchen 4 Pfund, 2 Mädchen 4½ Pfund, 1 Mädchen 5 Pfund, 3 Mädchen 5½ Pfund, 1 Mädchen 6 Pfund, 1 Mädchen 6½ Pfund, 2 Mädchen 7 Pfund, 1 Mädchen 7½ Pfund und 1 Mädchen 8 Pfund. Die geringste Zunahme beträgt 2 Pfund, die höchste 8 Pfund, der Durchschnitt 4,75 Pfund. Auch aus dieser Kolonie kehrten 2 Mädchen nach der ersten Ferienwoche ohne ersichtlichen Grund nach Posen zurück. — Die in der Kolonie Woytostwo untergebrachten Mädchen erfreuten sich in der letzten Ferienwoche im Allgemeinen des besten Wohlseins. In zwei Fällen leichter Unpäßlichkeit leistete Herr Dr. Krayn aus Pudewitz unentgeltlich Hilfe. Am letzten Sonntag wohnten die Mädchen dem Gottesdienste in Pudewitz bei und am Nachmittag folgte die Kolonie einer Einladung der Frau Mühlengutsbesitzer Becker nach Promno, woselbst Frau Becker die Kinder in bester Weise bewirthete. Die Verpflegung durch den Koloniewirth war reichlich und gut. Es haben an Gewicht zugenommen: 1 Mädchen 1 Pfund, 4 Mädchen 2 Pfund, 3 Mädchen 3 Pfund, 1 Mädchen 3½ Pfund, 3 Mädchen 4 Pfund, 1 Mädchen 4½ Pfund, 1 Mädchen 5 Pfund, 2 Mädchen 6 Pfund, 2 Mädchen 7 Pfund, 1 Mädchen 8 Pfund und 1 Mädchen 13 Pfd. Die kleinste Zunahme ist 2 Pfund, die höchste 13 Pfund, der Durchschnitt 4½ Pfund. — Die Knaben-Stadtkolonie unternahm am letzten Donnerstag mit der Mädchen-Stadtkolonie einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach St. Domingo. Die Gewichtszunahme bei 12 Knaben betrug zwischen 1½—7 Pfund. Die Kinder sahen am Schluß der Pflege durchweg gut aus. — Ueber die Mädchen-Stadtkolonie wird in gleicher Weise Günstiges berichtet, namentlich zeigten die Kinder ein recht gutes Betragen. Die Gewichtszunahme betrug 2 bis 4 Pfund. Das Gesammtresultat der diesjährigen Ferienpflege läßt sich dahin zusammenfassen, daß der Erfolg der Milch- und Badekur der beiden Stadtkolonien sowohl, wie der Aufenthalt der geschlossenen Kolonien auf dem Lande ein recht günstiger gewesen ist.

* **Das vom Musikdirektor Kluhs** aus Mansfeld gestern im Schilling veranstaltete Konzert war in Folge des leider recht ungünstigen Wetters nur schwach besucht. Die Leistungen der jugendlichen Musiker der Kluhsschen Militär-Musikschule werden allgemein gelobt. Wir weisen noch darauf hin, daß heute Abend Herr Kluhs ein zweites Konzert in Taubers Etablissement veranstaltet.

Aus der Provinz Posen.

II **Bromberg,** 21. August. [Vom Diebstahl in Minutsdorf.] Wir berichteten bereits in unserer heutigen Morgennummer über den Gelddiebstahl in Minutsdorf; hierzu wird uns noch gemeldet: In dem Walde bei Minutsdorf ist in der That, und zwar in einem Graben, unter Strauch und Reisig versteckt, der Rest des dem Gastwirth Jacobi in Minutsdorf gestohlenen Geldes von dem Polizeiinspektor Kollath, der sich, wie mitgetheilt, in Begleitung zweier Polizeibeamten und einem der Diebe dorthin begeben hatte, gefunden worden, nachdem der Dieb nach längerer Irreführung der Beamten den Ort bezeichnet hatte. Außer baarem Gelde hatten die Diebe auch Papiergeld und Pretiosen: goldene Uhren, Ringe 2c. gestohlen; auch diese Gegenstände befanden sich dort und konnten dem Bestohlenen wieder zugestellt werden. Ferner fanden sich dort noch vor: ein Dolch in einem Futterale, ein Fleischermesser, ein Revolver, Stemmeisen und ein Stempel mit dem Namen „Gedicke-Fordon". Letzterer rührte von einem Diebstahle her, den die beiden Kumpane in der Nacht zum Freitage in Fordon bei dem Gastwirth G. ausgeführt hatten. Die verhafteten beiden Diebe sind hiernach recht gefährliche Verbrecher gewesen. Die Schlüssel zu dem Geldspinde des Gastwirths Jacobi in Minutsdorf, welche die Diebe unter dem Kissen im Bette des schlafenden J. hervorgeholt, lagen nicht frei unter dem Kissen, sondern befanden sich in den Beinkleidern des J., die er zur besseren Sicherheit unter das Kissen gelegt hatte; der Gastwirth muß also sehr fest geschlafen haben, weil er in der Nacht gar nichts von der Wegnahme der Schlüssel und dem Diebstahl bemerkte.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn,** 21. Aug. [Todesfall. Ergriffener Durchbrenner.] Photograph Jacobi, langjähriges Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, ist heute im Alter von 65 Jahren verstorben. — Gestern wurde in einem hiesigen Hotel der Sachwalter Louis Paarmann aus Strasburg (Uckermark) verhaftet, welcher von der Staatsanwaltschaft zu Prenzlau wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wurde. Paarmann hatte nach der „Th. Ztg." in Strasburg als Konkursverwalter in zwei Konkursen 7000 Mark unterschlagen und war darauf flüchtig geworden. Bei seiner Verhaftung hatte er noch 20 Pf. bei sich.

* **Zittau,** 20. Aug. [Ein Mord] ist vergangene Nacht bei Ebersbach, einem größeren Orte der Oberlausitz, verübt worden. Heute früh fanden Soldaten des Bautzener Infanterie-Regiments Nr. 103, welches in der Gegend von Ebersbach augenblicklich Manöverübungen abhält, in einem Haferfelde die Leiche des etwa 70 Jahre alten Blattbinders Hofmann aus Ebersbach, nachdem sie durch eine kleine Blutlache, welche sich auf dem Wege von Oberfriedersdorf nach Ebersbach befand, aufmerksam geworden waren. Der Ermordete hatte am Halse eine große Schnittwunde und an der Stirne eine blau und gelb unterlaufene Beule; auch ist am Hinterkopf die Schädeldecke zertrümmert worden. Ein Raubmord ist, da der Ermordete nur wenige Mk. bei sich gehabt haben kann, kaum wahrscheinlich, und da der Ermordete in der ganzen Gegend keinen Feind hatte, so ist auch ein Racheakt ausgeschlossen. Die Ursache des Mordes ist bis jetzt räthselhaft. Merkwürdig ist, wie die „Bresl. Ztg." zu berichten weiß, daß der Sohn des Ermordeten, welcher sich trotz einer mehrmaligen Aufforderung, am Thatort zu erscheinen, weigerte, verhaftet worden ist; doch betrachtet man es vorläufig im Publikum als ausgeschlossen, daß er die gräßliche That verübt haben könnte.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 21. Aug. Der Hamburger Kosmos-Dampfer „Isis", welcher auf der Reise nach Süd-Amerika mit gebrochenem Schaft angesprochen worden war, ist heute früh wohlbehalten in Antwerpen eingetroffen.

Rom, 21. Aug. Der „Agenzia Stefani" zufolge ist die Nachricht des „Temps", daß 6000 Italiener, zumeist Sizilianer, von den italienischen Konsulaten in Tunis für Massauah angeworben worden seien, vollkommen unbegründet.

Kopenhagen, 21. Aug. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sind heute Vormittag an Bord des „Dannebrog" hier eingetroffen und von der königlichen Familie sowie von dem österreichischen Gesandten Frhr. v. Trauttenberg empfangen worden. Das Herzogspaar setzte alsbald die Reise nach Bernstorff fort, wo dasselbe Mittags eintraf.

Spalato, 21. Aug. Der Kongreß für christliche Archäologie ist gestern in der Basilica von Salona, wohin die Mitglieder sich mit Sonderzug begeben hatten, von dem Ehrenpräsidenten Bischof Nachich feierlich eröffnet worden. Nach der Eröffnungsfeierlichkeit kehrten die Mitglieder nach Spalato zurück, wo das Bureau gewählt sowie die Absendung von Huldigungstelegrammen an den Papst und den Kaiser beschlossen wurde. Anwesend waren 77 Mitglieder; zum Präsidenten wurde Dewaal gewählt. Abends begannen die archäologischen Verhandlungen.

Amsterdam, 21. Aug. Die Königin und die Königin-Regentin sind auf der Reise nach Vlissingen zur Einweihung des Rutter-Denkmals heute Mittags 12 Uhr 10 Min. in Middelburg, der Hauptstadt Zeelands, eingetroffen und von den Behörden und einer berittenen Ehrengarde empfangen worden. Die Bevölkerung begrüßte die Königinnen auf das Herzlichste.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 22. August, Vormittags.

Im „Vorwärts" wird der diesjährige Parteitag nach Frankfurt a. M. auf Sonntag, den 21. Oktober, einberufen.

Der „Bayr. Cour." meldet aus Mannheim, der Schneidermeister Dowe sei am Montag bei einer Vorstellung in Aachen verwundet worden.

Die „Kreuzztg." meldet aus Wien: Ein Erlaß des Handelsministers ordnet an, daß die bei den Eisenbahnkassen eingehenden Einguldennoten nicht wieder verausgabt, sondern bei den Staatskassen gegen Silber ausgewechselt werden sollen.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Dem Vernehmen nach steht die Wiedereinsetzung Milans als regierender König unmittelbar bevor. Das „B. T." fügt zu dieser Meldung noch hinzu, damit hänge die letzte Ministerkrisis zusammen, indem der Kabinetschef die Mithilfe verweigerte. Milan hat mit Pasitsch Fühlung genommen.

Einer Meldung des „B. T." aus Petersburg zufolge hat der Zar bestimmt, daß die Smolensker Manöver ausfallen sollen.

London, 22. August. Im Unterhause wurde der Bericht über den Ausgabenetat erörtert. Der Antrag Dalziels, die Posten der Gehälter der Beamten des Oberhauses nicht zu genehmigen, wurde mit 74 Stimmen gegen 45 Stimmen abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte der Chefsekretär für Irland John Morley: Angesichts des Ernstes und der Wichtigkeit der Frage betreffend die Erhaltung des Oberhauses lehne es die Regierung ab, die kleinliche Frage der Beamtengehälter aufzuwerfen. Die Regierung werde die Frage während der Ferien erwägen und darüber schlüssig werden.

London, 22. Aug. Der Prinz von Wales ist gestern Abend nach Homburg abgereist.

Washington, 22. Aug. Die Anti-Anarchistenbill ist von dem Repräsentantenhause für die gegenwärtige Session fallen gelassen worden.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 22. Aug. Den „Times" wird aus Shanghai von gestern gemeldet: General Tio telegraphirte, daß die Chinesen am Freitag die Japaner bei Ping-Yang angriffen, zurückwarfen und ihnen große Verluste zufügten. Am Sonnabend griffen die Chinesen die Japaner wieder an. Auch hierbei erlitten die Japaner große Verluste. Die chinesische Flotte ist im Besitz des Golfes von Petschili. — Zwei deutsche Missionare der katholischen Mission in Siningchu (Schautung) wurden von Briganten gefangen genommen. Die Briganten fordern Lösegeld für die Missionare. Die Polizei hat die Briganten noch nicht festnehmen können.

London, 21. Aug. Das „Reut. Bur." berichtet aus Shanghai von heute: Seit dem 12. d. M. sind keine Meldungen vom Kriegsschauplatz eingegangen. Die Verbindungen sind vollständig unterbrochen; nach Korea beorderte Korrespondenten mußten deshalb zurückkehren. Die Stadt Shanghai ist ruhig, gegen Europäer sind keinerlei Kundgebungen erfolgt. Die Japaner verließen das Chinesenviertel; sie befinden sich unter dem Schutze der Vereinigten Staaten.

Landwirthschaftliches.

— **Saatenstand im Königreich Preußen.** Die statistische Korrespondenz meldet über den Saatenstand in Preußen Mitte August: Winterweizen 2,8, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,1, Sommerspelz 2, Winterroggen 2,8, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,3, Hafer 2,3, Erbsen 2,7, Kartoffeln 2,9, Klee auch Luzerne 2,8, Wiesen 2,5. Die Zahlen bedeuten eins sehr gut, zwei gut, drei mittel. Die Augustberichte lauten weniger erfreulich als die Juliberichte. Regengüsse schädigten in den Westprovinzen die Erntearbeiten, nützten aber den Futtergewächsen; umgekehrt wirkte Trockenheit in den Ostprovinzen. Die Witterung beeinflußte auch die Ackerbearbeitung zur Wintersaat. Die Aussichten auf eine günstige Weizenernte sind erheblich zurückgegangen, besonders in Posen. Auch die Roggenernte bleibt hinter den Erwartungen zurück. Der Strohertrag ist überaus reich. Der Körnerertrag bleibt bedeutend hinter dem Vorjahr zurück. Die Gerste ist in den Ostprovinzen gut eingebracht, in den westlichen ist sie vielfach verregnet. Hafer zeigt guten Stand, die Erbsen haben wenig Früchte. Am wenigsten zuträglich war die Witterung den Kartoffeln.

Handel und Verkehr.

** **Wochenbericht vom französischen Textilmarkt.** Roubaix, 19. Aug. Die neuesten Nachrichten über die Gestaltung des Zolltarifs in den Vereinigten Staaten haben die Situation auf unseren Märkten in günstiger Weise beeinflußt. Insbesondere zeigte die Spekulation in Reims bei den niedrigen Preisen für Kammzüge ziemliche Kauflust. Preise konnten im Allgemeinen keine Aufbesserung erfahren. In Kämmlingen war im günstigsten Falle für bessere Qualitäten einige Kauflust; die Preise sind, obwohl die Lieferungen sehr klein sind und obgleich auch nennenswerthe Vorräthe nicht existiren, sehr gedrückt. Die Kämmereien arbeiten in Reims und in Fourmies nur schwach, hier und in Tourcoing ist noch volle Beschäftigung. Von den Kammgarnspinnereien liegen bessere Nachrichten noch nicht vor, doch scheint, als ob auch hier der neue amerikanische Zolltarif eine Belebung der Geschäfte bringen wird. Sehr schlecht ist die Lage der Streichgarnspinnereien, es ist weder bessere Nachfrage vorhanden, noch konnten die Preise sich bessern. Was das Stoffgeschäft anbelangt, so klagen die Flanellfabrikanten ungemein, besser verkaufen sich reinwollene Kleiderstoffe; ebenso ist eine Besserung des Geschäfts in Herrenstoffen unverkennbar.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
21. Nachm. 2	750,4	W mäßig	bedeckt ¹)	+14,3
21. Abends 9	750,7	SW leicht	bedeckt	+13,0
22. Morgs. 7	751,8	W schwach	bedeckt ²)	+13,1

¹) Vormittags Regen (0,8 mm). ²) Nachts Regen (7,9 mm).

Am 21. August Wärme-Maximum + 15,5° Cels.
Am 21. " Wärme-Minimum + 12,0° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. August Morgens 0,26 Meter.
" " 21. " Mittags 0,26 "
" " 22. " Morgens 0,26 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 21. Aug. **[Zur Börse.]** Das Charakteristische der augenblicklichen Börsentendenz ist ihre Unbeständigkeit sowie ihr rascher Umschwung. Die hiesigen Schwankungen deuten darauf hin, daß eine Unsicherheit in der Beurtheilung der allgemeinen wirthschaftlichen Lage vorherrscht, in Folge deren sich die Ansichten bald nach dieser, bald nach jener Seite beugen lassen. Die gestrige gedrückte Stimmung hatte heute wieder der Zuversichtlichkeit Platz gemacht. Man erwartete aus London in Uebereinstimmung mit der Steigerung des Silberpreises hohe Kurse für Mexikaner und andere Silberwerthe; das Anziehen der Schienenpreise in Amerika um 1 Dollar sowie die gestern unbeachtet gebliebenen, aber bei der heutigen festeren Strömung mit größerem Erfolge verwertheten Gerüchte über angebliche chinesische Bestellungen wirkten günstig auf Eisenaktien, Italiener waren von Paris günstig beeinflußt, Geld war heute stark angeboten; alle diese Momente trugen dazu bei, der Tendenz des heutigen Verkehrs ein ganz anderes Gepräge zu geben. Nur die Lebhaftigkeit des Geschäfts vermochten sie nicht zu fördern. Die Umsätze bewegten sich, nachdem das anfängliche Deckungsbedürfniß der Tagesspekulation befriedigt war, in den Grenzen, die ihm durch die Reserve des Privatpublikums gezogen sind. Es ist eben nur die kleine Spekulation, die sich an den engen täglich ausgegebenen Schlagworten begeistert. Zu Hilfe kamen ihr dabei heute die Wiener und Pester Börsen, die ziemlich starke Kaufordres auf Kreditaktien sandten. Von Einzelheiten ist nichts besonders zu erwähnen. Als auffallend möchten wir bezeichnen, daß auf Grund der Steigerung des amerikanischen Schienenpreises und der sonstigen oben erwähnten Gerüchte hauptsächlich Laura-Aktien gekauft wurden, obschon doch die Laurahütte wohl zu allerletzt von amerikanischen und chinesischen Bestellungen einen Vortheil haben würde. Der Schluß war übrigens wieder abgeschwächt. (N. Z.)

Breslau, 21. Aug. (Schlußkurse.) Sehr fest.
Neue 3proz. Reichsanleihe 91,25 3½proz. L.-Pfandbr. 99,95, Konsol. Türken 24,85, Türk. Loose 110,25, 4proz. ung. Goldrente 99,60, Bresl. Diskontobank 103,00, Breslauer Wechslerbank 100 25, Kreditaktien 219,00, Schles. Bankverein 114,50 Donnersmarckhütte 109 50, Flöther Maschinenbau —.—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,00 Oberschles. Eisenbahn 79,50, Oberschles. Portland-Zement 101,00, Schles. Zement 153,50, Oppeln. Cement 112,50 Kramsta 138,00, Schles. Zinkaktien 192,90, Laurahütte 128,50, Verein. Oelfabr. 91 25, Oesterreich Banknoten 163,70, Russ. Banknoten 219,50, Giesel. Cement 97,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,75 Breslauer elektrische Straßenbahn 161,10, Caro Hegenscheidt Aktien 97,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 21. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. 2¾ proz. Consols 102 1/16, Preuß. 4proz. Consols —,— Italien. 5proz. Rente 80¾, Lombarden 9⅜ 4proz. 1889 Russen II. Serie) 101¾, konv. Türken 25⅛, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 98½, 4prozent. Spanier 66, 3½proz. Egypter 101¾, 4proz. unifiz. Egypter 103¼, 4¼ proc. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 64½, Ottomanbank 15⅛, Canada Pacific 70, De Beers neue 15½, Rio Tinto 15 4proz. Rupees 59⅝, 6proz. fund. arg. A. 68¼, 5proz. arg. Goldanleihe 64¼, 4½ proz. äuß. do. 39, 3proz. Reichsanl. —,—, Griech. 81er Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 26½, Bras. 89er Anl. 68½, 5proz. Oeste de Min. 74½, Platzdiskont ⅝, Silber 29¾.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,59, Paris 25,32, Petersburg 25⅜.

Paris, 21. Aug. (Schlußkurse). Fest.
3proz. amortis. Rente 101,90, 3proz. Rente 103,45, Italiener 5proz. Rente 81,55, 4proz. ungar. Goldrente 99,25, III. Orient.-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,80, 4proz. unif. Egypter 104,00, 4proz. span. ä. Anleihe 66, konv. Türken 25,37½, Türken-Loose 126 60, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 490,00, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Banque Ottomane 633 00, Banque de Paris 657,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 375,00, Suezkanal-A. 2873,00, Cred. Lyonn. 742,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 447,00, Wechsel a. dt. Pl. 123,00, Londoner Wechsel k. 25,19½, Chéq. a. London 25,21, Wechsel Amsterdam k. 206 06, do. Wien kl. 200,25, do. Madrid k. 407,75, Meridional-A. 558,00, Wechs. a. Italien 9⅞, Robinson-A. 163 00, Portugiesen 24 62½, Portug. Tabaks-Obligat. 428 00, 4proz. Russen 64,05, Privatdiskont 1

Frankfurt a. M., 21. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 296⅝, Franzosen 237⅞, Lombarden 93⅛, Ungar. Goldrente 99,50, Gotthardbahn 171,70, Diskonto-Kommandit 194,20, Dresdner Bank 145,70, Berliner Handelsgesellschaft 140,90, Bochumer Gußstahl 135,50, Dortmunder Union St.-Pr.

—,—, Gelsenkirchen 159,30, Harpener Bergwerk 135,00, Hibernia 131,00, Laurahütte 126,00 3 proz. Portugiesen —,—. Italienische Mittelmeerbahn 83,90, Schweizer Centralbahn 138 20, Schweizer Nordostbahn 125.00, Schweizer Union 92,40. Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 76 50 Nordd. Lloyd —.—, Mexikaner 63,20, Italiener 81,80, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Fest.

Hamburg, 21. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 296,50, Ostpreußen 92 75, Diskonto-Kommandit 194,20, Italiener 82,10, Packetfahrt 92.60, Russische Noten 98,70, Laurahütte 124,20, Deutsche Bank 165,20, Lombarden 224,00, Hamburger Kommerzbank 106.40, Lübeck-Büchen 143,20, Dynamit 132,25. Privatdiskont 1½. Fest.

Petersburg, 21. Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,60, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,92½, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt Handel 434,0, Petersburger Diskonto-Bank 565, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 556, Russ. 4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102.

Buenos-Ayres, 20. Aug. Goldagio 244,00.

Rio de Janeiro, 20. Aug. Wechsel auf London 9⅜.

Königsberg, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen unv., Roggen unveränd., do. per 2000 Pfund Zollgewicht 105—106. — Gerste matt. Hafer ruhig, loko per 2000 Pfund Zollgewicht 116,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 113,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 33 Br., per August 33 Br. — Wetter: Trübe.

Danzig, 21. August. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, Umsatz 150 Tonnen, do. inländ. hochbunt und weiß —,—, do. inländ. hellbunt 129,00, do. Transit hochbunt u. weiß 99, do. hellbunt 96, do. Termin zu freiem Verkehr pr. Sept.-Okt. 132,00, do. Transit per September-Oktober 97,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 128,00. — Roggen loko behauptet, do. inländischer 104,50, do. russischer und polnischer zum Transit 71, do. Termin pr. Sept.-Oktober 108,00, do. Termin Transit per Sept.-Oktober 73,00, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 105,00. — Gerste große (660—700 Gramm) —,—. Gerste kleine (625—600 Gramm) —. Hafer inländischer —,—. Erbsen inländ. —,—. Spiritus loko kontingentirt 52,00, nicht kontingentirt 32,00. — Wetter: Trübe.

Bremen, 21. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,70 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 36¼ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 40 Pf., Armour shield 40 Pf. Cudahy 40 Pf., Fairbanks 33 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 38½.

Wolle. Umsatz: 86 Ballen.

Tabak. Umsatz: 109 Faß Kentucky, 15 Faß Virginy.

Hamburg, 21. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 78¾, per Septbr. 74¾, per Dezbr. 68, per März 65¾. Behauptet.

Hamburg, 21. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 12.12½, per Septbr. 11,62½, per Oktober 11.02½, per Dezbr. 10,82½. Stetig.

Paris, 21. Aug (Schluß.) Rohzucker behpt., 88 Prozent loko 30,50 Weißer Zucker behauptet. Nr. 3 per 100 Kilo, per August 31,87½, per September 31,25, per Oktober-Jan. 30,50, per Jan.-April 30,87½

Paris, 21. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 19,10, per September 18,60, per Sept.-Dezbr. 18,50, per Nov.-Febr. 18,40. — Roggen ruhig, per Aug. 11,00, per Novbr.-Febr. 11,50. — Mehl ruhig, per August 44,10, per Septbr. 41,10, per Septbr.-Dezbr. 41,05, per Nov.-Februar 40.90. — Rüböl beh., per August 49,00, per Sept. 49 50, per Sept.-Dezbr. 49 50, per Jan.-April 48 75. — Spiritus fest, per August 32 00, per Sept. 32,25, per Septbr.-Dezbr. 32.25, per Jan.-April 33,00 Wetter: Bewölkt.

Havre, 21 Aug (Telegr. der Hamb. Firma Peimann. Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 95,25 per Dezbr. 86 00, per März 83.00. Schleppend.

Havre, 21. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Santos 43000 Sack. Recettes für 2 Tage.

Antwerpen, 21. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., per August 12⅝ Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12¾ Br., per Januar-März 12¾ Br. Fest.

Amsterdam, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per November —. — Roggen loko —, do. auf Termine fest, per Oktober 100,00, per März 104. — Rüböl loko —, per Herbst —, per Mai —.

Amsterdam, 21. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½

Amsterdam, 21. Aug. Bancazinn 44.

London, 21. Aug. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 21. Aug. Chili-Kupfer 40⅛. per 3 Monat 40½.

Glasgow, 21. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 4 d.

Hull, 21. August. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig. Preise unverändert. Wetter: Trübe.

Liverpool, 21. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen mitunter ½ d. höher, Mehl und Mais stetig. Wetter: Schön.

Liverpool, 21. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. **Baumwolle.** Umsatz 6000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Weichend.

Middl amerikan. Lieferungen: August-Sept. 3 28/32 Verkäuferpreis, September-Oktober 3 23/32, Oktober-Novbr. 3 23/32 Käuferpreis, November-Dezember 3 47/64 Verkäuferpreis, Dez.-Jan. 3¾ do., Jan.-Februar 3 49/64 do., Februar-März 3 25/32 Käuferpreis, März-April 3 15/16 d. Verkäuferpreis.

Petersburg, 21. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 56,00, per August —,—, Weizen loko 9,50, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 13,00. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 21. Aug. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 124 000, do. nach Frankreich 12 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 75 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 59 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Orts.

Newyork, 20. Aug Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6 15/16, do. in New-Orleans 6⅝. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Sept. 80½. — Schmalz Western steam 7,95, do. Rohe u. Brothers 8,15. Mais willig, do. Aug. 60⅛, do. Sept. 59⅛, do. Dezbr. 56¾. — Weizen fest. Rother Winterweizen 58¾. do. p. August 58¼, do. Weizen p. Sept. 58⅞, do. Weizen per Oktbr. 59⅞, do. Weizen p. Dezbr. 62¼. — Getreidefracht nach Liverpool ¾. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7. p. Sept. 14,10, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 12,75. Mehl, Spring clears 2,10. — Zucker 2⅞. — Kupfer loko 9,25.

Chicago, 20. Aug. Weizen fest, per Sept. 55¼, per Dez 58¼. — Mais behauptet, per Sept. 53¾. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 13,50.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 22. August. Wetter: Veränderlich.

Newyork, 21. Aug. Weizen per August 58¾ C., per September 59⅜ C.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Aug.

Wind: SW., früh + 9 Gr. Reaum., 753 Mm. — Wetter: Wolkig, kühl.

Es ist einigermaßen auffällig, wie wenig das Ausland der vom hiesigen Platze ausgehenden Haussebewegung für Getreide zu folgen vermag; die amerikanischen Märkte zeigen zwar eine merkliche Erholung, aber speziell England blieb durchaus lustlos und es kann unter solchen Umständen nur als selbstverständlich gelten, daß heut auch hier die Kauflust weit zurückhaltender war, umsomehr als auch das Wetter nicht mehr so ungünstig ist und mehr dieser Zurückhaltung der Käufer als stärkerem Angebot ist es zuzuschreiben, daß der größere Theil des gestrigen Aufschwungs für Weizen und Roggen wieder verloren gegangen ist; das Geschäft war dabei jedenfalls weit weniger lebhaft als gestern.

Auch Hafer war merklich abgeschwächt. Gek. 200 To.

Roggenmehl ist 15 Pf. billiger verkauft worden. Rüböl notirt bei stillem Geschäft etwas niedriger. Spiritus war vorübergehend neuerdings höher, schloß aber ermattet und noch etwas niedriger als gestern.

Weizen loko 133—143 M. nach Qualität gefordert, Septbr. 140—139,50—139,75 M. bez., Oktober 141—140—140,25 M. bez., November 141,50—141 M. bez., Dezember 142—142,25—141,75 M. bez., Mai 146—145,50 M. bezahlt.

Roggen loko 114—122 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 119—120 M. ab Bahn bez., September 121,50 bis 122 bis 121 M. bez., Oktober 122,25—122 50—121,25 M. bez., November 122,50—123—122 M. bez., Dezember 123,25—123,75 bis 122,25 M. bez., Mai 126,75—127—126,25 M. bez.

Mais loko 105—125 Mk. nach Qualität gefordert, September 105,25 M. bez., Oktober 107 M. bez., Dezember 110,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 120—130 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 122—130 M., do. schlesischer 122—131 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 132—138 Mk. ab Bahn bez., russischer 121—125 Mark ab Bahn und Kahn bez., August 124 M. bez., September 119,75—118,25—118,50 M. bez., Oktober 118—117,50 M. bez., Mai 122—121 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., September 16,00 bis 15,85 M. bez., Oktober 16,00 bis 15,90 M. bez., November 16,10—16,00 M. bez., Dezember 16,15—16,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,7 M. bez., Oktober, November und Dezember 44,3 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,5—32,7 M. bez., August 36,3—36,2—36,3—35,9 M. bez., September 36,6—36,5—36,6—36,2 M. bez., Oktober 36,8 bis 36,6—36.8—36,5 M. bez., November 37,2—37—37,2—36,7 M. bez., Dezember 37,4—37,2—37,5—37 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Hafer auf 124 M. per 1000 Kilo. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 21. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,40 bz
London	2	8 T.	20,38 5 bz
Paris	2½	8 T.	80,85 G.
Wien	4	8 T.	163,75 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	72,75 bz
Petersburg	4½	3W.	217,90 bz
Warschau	4½	8 T.	218,35 bz

in Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ B.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,34 bz G.
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,36 5 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,95 bz
Russ. Noten 100 R.	219,45 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,50 bz
do. do. do. Sept.	219,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 G.
do. do.	3½	102,50 B.
do. do.	3	91,20 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,90 B.
do. do.	3½	102,60 G.
do. do.	3	91,50 B.
Sts.-Anl. 1868	4	100,80 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,20 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	100,50 B.
Ostpr. ProvAnl	3½	99,25 B.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	99,10 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	99,10 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	109,20 bz
do.	4	105,60 B.
do.	3½	100,80 bz
Ctrl. Ldsch	4	102,50 bz
do. do.	3½	100,10 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	100,30 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	99,25 bz
Pommer	3½	100,10 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,00 G.
do.	3½	99,50 bz
Schls. ldschl Lt. A	3½	99,90 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,00 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	99,40 bz G.
do. neul. II.	3½	99,40 bz G.
Renten: Pommer	4	104,20 G.
Posensch.	4	104,20 bz
Preuss.	4	104,50 B.
Schles.	4	104,10 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 B.
Bayer. Anleihe	4	106,20 G.
Brem. A. 1892	3½	100,25 bz B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. 1886	3	90,00 bz B.
[illegible]	3½	100,00 G.
do.	[illegible]	[illegible] 00 G.
do. amort. Anl.		
Sächs. Sts. Anl.	3½	101,[illegible]
do. Staats-Rnt.	3	90,75 bz G.
Prss. Prām-Anl	3½	122,30 G.
Kurh. Pr 40 T	—	436,00 bz
Bd. Prām.-Anl.	4	138,70 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,75 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	103,75 bz B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,75 bz

Dess. Präm.-A.	3½	133,25 G.
Ham. 50T.-L.	3	127,00 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	127,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,90 bz
Oldenb. Loose	3	125,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	48,25 bz G.
do. 1888	4½	40,50 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	97,10 G.
Buen. Air. Obl.	5	33,75 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	34,75 bz
do. cons. Gold	4	27,40 bz G.
do. Monop-Anl.	4	37,50 B.
do. Pir.-Lar.	5	32,80 bz G.
Italien. Rente	5	82 00 B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	64,00 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	63,00 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	51,60 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,30 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	148,00 B.
do. Kr 100 (58)	—	327,75 bz
do. 1860er L.	5	147,10 bz
do. 1864er L.	—	325,50 B.
Poln. Pf.	4½	
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	36,70 G.
do. Tabak-Anl.	4½	83,40 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	95,50 bz
Röm. Stadt-A.	4	82,50 G.
do. II. III. VI.	4	76,50 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,20 bz
do. do. fund.	5	
do. do. amort.	5	97,75 bz G.
do. do. 92	5	97,10 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	100,90 bz G.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,80 bz
do. 1866	5	153,70 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103.80 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,30 bz G.
do. Rente 84	5	72,40 bz G.
do. neue 85	5	72,00 bz G.
Span. Schuld.	4	66,70 bz G.
Türk A. 1865 C.	1	27,45 bz
do. do. D.	1	25,15 bz B.
o. Administr.	5	99,25 G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	110,25 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,40 bz G.
do. [illegible]-R	4	92,60 bz B.
do. Kronen	[illegible]	103,40 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	
do. Loose	—	260,20 B.
do. Tem-Bg.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	64,75 bz
Altdamm-Colb	5	108,10 bz
Altenbg.-Zeitz	9.97	197,50 G.
Crefelder	3	70,00 bz
Crefld-Uerdng	5	90,25 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	130,00 bz
Eutin. Lübeck	1½	
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5¼	118,80 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	233,05 bz
Lübeck-Büch.	6	143,25 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	117,00 bz
Marnb.-Mlawk.	1	85,50 bz B.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb.	0	92,70 bz
Saalbahn	0	31,00 bz G.
Stargrd-Posen	4½	101,80 bz
Weimar-Gera	0	13,00 bz G.
Werrabahn	1,15	57 25 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	325,00 B.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5⅕	100.00 B.
Buschtherader	10½	243,30 bz
Dux-Bodenb	1¼	126,00 G.
Galiz. Karl-L.	0	104,80 bz B.
Graz-Köflach	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 8/5	144,75 bz
do. Lokalb.	4¾	100,40 bz G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	128,60 G.
Raab-Oedenb.	¾	29,50 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr. (Lb.)	⅘	45,50 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	110,80 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,60 bz
Wrsch.-Teres.	5	111,80 bz G.
Wrsch.-Wien.	17½	241,10 bz
Weichselbahn	5	73,00 bz
Amst.-Rotterd	2½	99,80 bz
Canada-Pacif.	5	
Gotthardbahn	7	171,50 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	84,25 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅜	113,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	32,10 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	74,80 G.
Schweiz. Centr	5	138,00 bz
do. Nordost	5,6	125,40 bz
do. Unionb.	3½	92,25 G.
Westsicilian	3	51,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	119,75 bz
Bresl.-Warsch	1½	56,00 bz
Dortm.-Gron.	4¾	130,40 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,25 G.
Marienb Mlawk	5	119,00 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4⅛	116,25 bz
Saalbahn	4¾	106,50 bz G.
Weimar-Gera	4	93,00 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,70 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,90 bz G.
Obersohl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	104,10 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	101,75 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,60 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,40 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,50 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	100,50 G.
KronpRudolfb.	4	93 40 G.
do. Salzkammg	4	101,90 G.
LmbCzern. stfr	4	92,20 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,75 bz G.
do. Staats-I. II.	5	110,60 G.
do. Gold-Prio.	4	102,40 G.
do. Lokalbahn	4	101,00 G.
do. Nordwestb.	5	104,75 bz G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	103,40 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,40 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	64,90 bz B.
do. Obligation.	5	105,20 G.
do. Gold-Prior.	4	100,30 B.
Ung Eis-B. G-A.	4½	101,40 bz
do. do. S.-A.	4½	
Baltische gar.	5½	
Brest-Grajewo	5½	101,80 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,20 G.
Kozl-Wor. g.	4	97,80 bz
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	97,90 bz
do. (Ob.) 1889	4	98,60 bz
Kur.-Kiewconv	4	99,00 B.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,60 bz G.
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen g.	5	102,70 bz G.
Orel-Griasy c.	4	97,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,90 G.
Rjaschk-Mor. g	5	103,10 G.
Rybinsk-Bol.	5	100,20 G.
Südwestb. gar.	4	
Transkauk. g.	3	88,00 G.
War.-Ter. g.	5	103,80 bz G.
War.-Wienn.	4	102,25 bz
Wladikaw. O. g	4	100,00 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	93,20 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,40 G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	49,75 bz

Italien. Mittelm.	4	83,25 bz G.
Macedonier	3	59,60 bz G.
Oeste de Minas	5	73,90 bz G.
Portugies. Obl.	4½	60,40 bz G.
Sardinische Obl.	4	66,25 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	54,40 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,75 G.
do. Lit. B.	5	68,10 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,50 G.
Manitoba	4½	97,00 G.
Northern Pac. I.	6	108,00 bz G.
do. do. II.	6	80,80 bz G.
do. do. III.	6	57,00 G.
do. do.	5	29,75 bz G.
San Louis-Franc.	6	93,00 bz G.
San Louis Franc.	5	80,50 bz G.
do. do. West.	4	56,90 bz G.
Southern Pacific	6	105,90 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,90 G.
do. d. II.	3½	109,00 bz G.
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	97,50 bz B.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	98,00 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,40 B.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,00 B.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,80 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,80 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,00 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,10 bz
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. künb. 1900	4	104,25 G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	116,00 B.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3½	98,00 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	101,40 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1902	4	104,25 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3½	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	107,25 G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	110,40 bz
B. f. Sprit-Prod. H	4½	72,50 bz G.
Berl. Cassenver.	5½	129,80 G.
do. Handelsges.	5	141,00 bz
do. Maklerver.	7½	
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,50 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	103,25 bz G.
do. Wechslerbk.	5	100,70 G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	165,40 bz
do. Genossensch	5	112,75 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	124,60 G.
Disc.-Command.	6	193,90 bz
Dresdener Bank	5½	145,60 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	102,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	
Leipziger Credit	8	179,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,25 G.
Maklerbank	6½	109,25 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	141,00 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	119,00 bz B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	99,25 bz G.
Nationalbk. f. D.	4½	118,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,70 bz
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	118,80 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	104,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	134,75 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	164,60 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,10 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	107,25 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,25 bz G.
Reichsbank	7,58	159,60 G.
Russische Bank	8	116,20 bz G.
Schaffhaus.-Bk.	6	129,00 G.
Schles. Bankver.	5	114,50 B.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	4	177,40 G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	818,00 bz G.
do. Neust.	—	90,50 bz G.
Hann.-St. P.	3½	73,80 B.
Humbldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	1410,00 bz G.
Moabit	7	140,50 G.
Passage	4	71,00 G.
Weissens.	—	734,00 bz G.
Berl. Elekt.-W.	—	195,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	95,00 G.
Berl. Lagerhof	0	84,70 bz
do. do. St.-Pr.	5	116,25 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	39,30 G.
Berl. Bock-Br.	0	
Königstd. Br.	5	107,60 bz
Landré Br.	8½	166,90 bz
Münch. V.-Br.	3	108,75 bz G.
Patzenhofer Br.	16	268,00 G.
Schultheiss-Br.	15	237,75 bz G.
Bresl. Oelw.	4	90,60 G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	112,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	132,60 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,75 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	0	86,50 bz G.
do. St. Pr.	0	121,00 bz
Ch. F. Oranienb.	0	65,00 G.
Ch. F. Union	10	132,25 B.
Danziger Oel	0	92,75 G.
do. St. Pr.	10	107,00 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	136,50 bz G.
Dynamit Trust.	10	138,10 bz
Egestrff. Salz	8½	138,00 B.
Gummi HarWien	—	290,25 bz G.
do. Schwanitz	12½	186,25 bz G.
do. Voigt Winde	8	135,75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,25 G.
Berl. Anh.	—	127,00 bz G.
Bresl. Lnk.	7¼	150,10 bz G.
do. Hofm.	5	124,90 bz G.
Chemnitz	—	112,75 G.
Floether	7	114,50 B.
Germ. V.-Akt.	4½	64.00 bz G.
GörlitzKörn.	—	149.00 bz G.
Görl. Lüdr.	—	143,25 G.
H. Paucksch.	—	77,50 bz G.
Lud. Löwe	18	281,50 bz G.
Pomm. cv.	4	74,50 bz G.
Schwarzk.	—	238,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	106,00 bz G.
Stett. St. Pr.	7½	131,00 G.
Sudenburg	10	193,90 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	101,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	4½	111,80 G.
do. (Giesel)	2	97,50 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	140,10 G.
do. Elektr. Bhn.	4,7	161,25 bz G.
Charlottenburg.	—	103,25 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	265,90 bz G.
Posen. Sprit-F.	—	199,00 bz
Sächs. Kamg.	3⅖	83,25 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	92,60 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	97,70 bz
Fraust. Zucker	7	128,25 bz G.
Glauz. Zucker	3⅖	108,50 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	125,00 bz G.
Boch. Gussstahl	—	139,70 bz B.
Bonifacius	—	91,30 bz G.
Concordia	4	99,45 bz
Consolidation	8	167,20 bz
Courl. Bgw.	—	77,10 bz G.
Dannenbaum	—	97,50 bz
Donnersmarck.		
do. cv.	6	109,25 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	64,25 bz
Eschweiler	—	90,60 bz G.
Gelsenkirchen	6	158,70 bz
Hörder Bergw.	0	5,10 bz G.
Hugo Bgw.	7	140,60 bz
Inowrscl. Salz	1	40,80 G.
Kölner Bgw.	5	147,00 bz G.
König u. Laura	—	129,50 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	85,90 bz
do. conv.	—	111,00 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	—	57,80 bz
do. P. A.	0	94,90 B.
Marienh. Ktz.	1	56,00 bz G.
Oberschl. Bed.	2½	79,60 bz B.
do. Eisen-Ind.	3½	96,75 G.
Phönix, Lit. A.	0	124,60 G.
Pluto	5	128,50 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	13,70 B.
Lit. A.	—	34,00 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	73,00 bz G.
Riebeck. Wk.	10	164,00 bz
Schl. Zinkhütte	14	193,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	193,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	0	37,50 bz G.
do. St.-Pr.	5	107,60 bz
Tarnowitz L. A.	—	49,25 bz
Westf. Un. cv.	—	
do. Pr.	—	160,50 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.